

Zum Gedenken : † Hans Meier, Schiers

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **40 (1980-1981)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

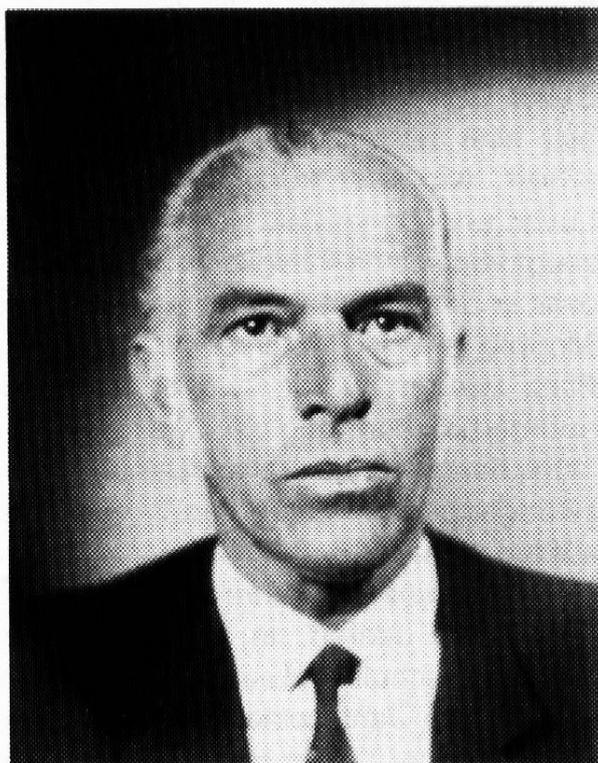
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ein pflichtbewusster und strenger Lehrer, der seine Zöglinge zu fördern verstand, er war deshalb bei den Eltern geschätzt und bei den Schülern allgemein beliebt. Depuoz gehörte kaum zu jenen Lehrern, die stets neuen Unterrichtsmethoden nachjagen, der Unterrichtsweg, den er einmal als richtig und erfolgversprechend erkannt hatte, dem blieb er treu.

Im Mai des Jahres 1936 schloss Georg Depuoz mit Margrit Fehr aus Klosters den Ehebund. Der Ehe entsprossen fünf Töchter und ein Sohn, die heute alle erwachsen sind und zum Teil eigene Familien besitzen. Im Herbst 1979 erlitt Georg eine Herzkrise, von der er sich scheinbar rasch und gut erholte. Auf

den Tag genau ein Jahr später ereilte ihn ganz unerwartet der Tod. Die Zusammenkunft seiner Seminarklasse, die für genau eine Woche später angesetzt und durchgeführt wurde, durfte er nicht mehr miterleben.

Mit Georg Depuoz hat uns ein fähiger Lehrer, ein begeisterter Landwirt und vor allem ein treuer, lieber Familienvater für immer verlassen. Bestimmt werden zahlreiche seiner ehemaligen Schüler seiner in Dankbarkeit gedenken. Auch wir, seine einstigen Klassengenossen, seine Freunde und Kollegen, werden Georg Depuoz ein treues Andenken bewahren. Seiner Ehefrau und allen seinen Angehörigen entbieten wir unser aufrichtiges Beileid. G.P.



† Hans Meier, Schiers

Angehörige und eine grosse Trauergemeinde nahmen am 24. Oktober in der Kirche Schiers Abschied von Lehrer Hans Meier. Mit ihm ist ein lieber Kollege und Freund von uns gegangen.

Seine ehemaligen Kollegen aus Gemeinde und Kreis nahmen mit dem Lied «Im schönsten Wiesengrunde», das er selbst mit seinen Schülern so oft und gerne sang, Abschied von ihm. Für ihn selbst bedeutete der Tod Erlösung von einem jahrelangen, schweren Leiden. Hans ist am 27. Mai 1919 an der Bahnhofstrasse in Schiers geboren. Dort betrieb sein Vater als Dorflehrer eine Landwirtschaft. Zusammen mit zwei Geschwistern verlebte er daselbst seine Jugendzeit. Schon sehr früh verlor er seine Mutter. Die fehlende Mutterliebe hatte wohl einen entscheidenden Einfluss auf seinen Lebensweg. In Schiers besuchte er das Lehrerseminar und verliess dieses in einer Zeit des grossen Lehrerüberflusses. Er erhielt seine erste Anstellung an der Gesamtschule Pusserrein, wo lange vor ihm auch schon sein Vater gewirkt hatte. An die damalige Krisenzeit schloss sich die Kriegszeit an. Die Aktivdienstzeit rief den jungen Wachtmeister lange Zeiten an die Grenze.

Trotz der Halbjahresschule war es für Hans nie schwer, für das ganze Jahr Arbeit zu finden. Das wohl nur deshalb, weil ihm keine Arbeit zu wenig war. Im Metzgerbetrieb Spiess, im Baugewerbe oder im Wald als Kohlenbrenner fand er immer wieder Arbeit während der schulfreien Sommermonate. Der Bündner Lehrerverein eröffnete damals ein Stellenbüro. Dank diesem erhielt Hans Meier eine Anstellung bei der Dampfschiffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee. Auf diese Zeit freute er sich immer wieder. Volle 21 Sommerhalbjahre diente er dort als sprachgewandter, allseits geachteter Kontrolleur. Etliche Jahre tat er in den Frühjahrsferien Dienst als Sekuritaswächter an der Basler Mustermesse. In den Weihnachtsferien weilte er als Skilehrer in St. Moritz. Unermüdlich war er tätig. Selbst einmal Ferien machen konnte er bis in sein höheres Alter nicht.

Nach Pusserein übernahm er die Gesamtschule Maria-Montagna, damals auch noch als Halbjahresschule, während im Dorf bereits die Jahresschule bestand. Von da wählte ihn der Schulrat an die Dorfschule. Anfänglich betreute er hier die Unterstufe, um dann nach der Absolvierung der Werklehrerkurse in St. Gallen unsere Werk- schule zu übernehmen. Seiner Heimat- gemeinde Schiers diente er volle 39 Jahre als pflichtbewusster Lehrer.

Ein heimtückisches Leiden zwang ihn bereits 6 Jahre vor der ordentlichen Pensionierung, im Sommer 1978, seine Lehrtätigkeit aufzugeben. Mehrere lange Spitalaufenthalte erforderten von ihm viel Geduld. Immer wieder schöpfte er Hoffnung, war zuversichtlich und nie müssig.

1948 erbaute er sich an der Sonnen- halde ein eigenes Heim. In Käthi Kunder fand er seine Frau. Sie schenkte ihm zwei Söhne.

Der Gemeinde diente er als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission und der Armenbehörde. Politisch betätigte sich Hans eigentlich nie, nahm aber trotz- dem sehr regen Anteil am Geschehen innerhalb und ausserhalb der Gemein- de. Ein offenes, mutiges Wort — ob es passte oder nicht — scheute Hans nie, gradlinig war seine Wesensart.

Er war ein Sportler, ein ausgezeichnete Skifahrer und begeisterter Hockeyspie- ler. Während vieler Jahre oblag er im Herbst der Hochjagd. In Sportkreisen war er beliebt und bestens bekannt. Nicht verwunderlich, dass man ihm das Amt eines routinierten Schiedsrichters anvertraute.

In den letzten Jahren zog es ihn oft hin- aus in die Welt. Spanien wurde ihm zum beliebten Ferienaufenthalt. In Irmy Marczynska hatte er seine zweite Le- bensgefährtin gefunden. Während sei- ner schweren Zeiten sorgte sie für ihn und nahm Anteil an seinen Leiden. Die- se gute Stütze half Hans wohl über manche schwere Stunde hinweg zu im- mer neuer Hoffnung. C.L.

† Jacques Steiner, Lavin

Am 15. März 1980, an seinem neunzig- sten Geburtstag, wurde Kollege Jac- ques Steiner in Lavin zu Grabe getra- gen. Ein langes, arbeitsreiches Leben voller Gesundheit fand hier die ewige Ruhestatt.

Jacques Steiner wurde am 15. März 1890 in Lavin geboren, wo er im Kreise der Seinen eine glückliche Kindheit ver- brachte. Er besuchte hier die Primar- schule und begab sich darnach an das Lehrerseminar Chur, welches er im Jahre 1910, versehen mit dem Bündner Lehrerpapier, verlassen konnte. In den darauf folgenden Jahren betätigte er